

Wurzelwerk - Berliner Beete

Recherche und Vorbereitung

Ben Penz, Julian Senk & Diana Drewes

In den letzten Jahren hat sich eine Bewegung in den Großstädten entwickelt, die **vom hektischen und ungesunden Alltag, hin zu einer gesünderen Lebensweise** drängt. Das sogenannte „Urban Gardening“ wird immer populärer. Auf Dachterrassen, Balkonen, Hinterhöfen oder sogar öffentlichen Grünanlagen werden kleine Oasen geschaffen in denen gesät, gegossen, gejätet und in der Erde gewühlt wird. Bepflanzt wird so ziemlich alles.

Ob Blumentöpfe, alte Reissäcke und Badewannen, Grünstreifen oder Regentonnen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.



Logo „WURZELWERK Berliner Beete“



www: Internetseite „WURZELWERK“

Angebaut werden dabei neben Blumen aller Art auch Sträucher, Bäume bis hin zum eigenen Biogemüse. Denn beim Urbanen Gartenbau geht es nicht allein um die Verschönerung der Stadt und die Schaffung eines eigenen Ruhepoles. Auch das Wissen darüber, woher das Gemüse kommt, welches man abends auf dem Teller liegen hat, spielt eine immer größere Rolle in der heutigen Gesellschaft. Die Idee von landwirtschaftlich genutzten Flächen

und Gärten in den Ballungszentren der großen Städte geht bis in die Antike zurück. Hier gehörten Äcker und Gärten rund um die Häuser zum festen Bestandteil des Stadtbildes.

Folglich ist das urbane Gärtnern nicht im Zuge der Industrialisierung einfach verschwunden und erst vor einigen Jahren wiederentdeckt worden. Vielmehr existieren städtische Gärten bereits seit Jahrhunderten. Geändert hat sich nur der Grund ihrer Existenz: Heute dienen die Gärten weniger der Selbstversorgung als der Selbstverwirklichung, sie entsprechen einem „grünen“ Lebensstil moderner Großstädter und bieten neben dem Kontakt zur Natur Entspannung, Mitgliedschaft in einer bestimmten Gruppe und eine umfassende Freizeitbeschäftigung. Mit unserem Konzept möchten wir den Gedanken der Selbstversorgung wieder aufgreifen und die urbanen Gärten als geschlossenes System anbieten.

Hierbei steht vor allem der Kompost in unserem Fokus. Durch die Integrierung eines solchen Mikrosystems kann eine autarke und in sich geschlossene Funktionskette dauerhaft den Gartenutzern angeboten werden. Es ist nun nicht mehr erforderlich Erde z.B. im Baumarkt zu kaufen. Vielmehr kann sehr fruchtbare Erde selbst erzeugt werden. Unser Konzept beinhaltet außerdem modulare sowie mobile Systeme für Hochbeete, Faltheete und kleinere „Stände“, die als abschließbare Abstellmöglichkeiten und/oder als Verkaufs- bzw. Tauschflächen genutzt werden können.

Im Zuge der Überlegung, dass viele Flächen wie z.B. Senkrechten oder versiegelte Oberflächen nicht oder kaum genutzt werden, entstand des Weiteren ein biologisch abbaubares Textil mit integrierten Samen, aus dem Pflanzen

unabhängig vom jeweiligen Untergrund wachsen können. Als Kommunikationsplattform ist eine Internetseite angedacht, auf der sich Mitglieder austauschen und über Neuigkeiten wie z.B. neue mögliche Standorte, Aktionen wie ein Umtauschen von Biomüll zu fertiger Erde aus dem Kompost und Allgemeines und Wissenswertes zu dem Label informieren können.

